

Geschehen. In starkem Gegensatz zu früheren Darstellungen, in denen die Geschichte von Wales fast völlig isoliert vom restlichen Europa betrachtet worden ist, sieht D. die Entwicklung im europäischen Zusammenhang; die Eigentümlichkeiten von Wales im Hoch-MA sind nach ihr das Ergebnis der Entwicklungen des 9. und 10. Jh. und können nicht auf eine spezielle Ausgangslage in der Völkerwanderungszeit zurückgeführt werden (S. 194 ff.). – Ein umfangreicher Anhang (S. 198–218) gibt einen ausgezeichneten Überblick über die Quellen und ihre Tücken. T.R.

---

Ludwig Steindorff, Die Synode auf der Planities Dalmae. Reichseinteilung und Kirchenorganisation im Bild der Chronik des Priesters von Dioclea, *MIÖG* 93 (1985) S. 279–324, erörtert eine dunkle und höchst umstrittene lateinische Quelle der zweiten Hälfte des 12. Jh. (ed. V. Mošin, Zagreb 1950) mit dem Ziel einer Deutung, „die möglichst wenig Widersprüchlichkeiten innerhalb der Chronik selbst auftreten läßt und gleichzeitig die Herstellung möglichst vieler historischer Bezüge gestattet“ (S. 285). Sein Ergebnis ist, daß die in Kap. 9 gegebene Erzählung von der Synode auf der planities Dalmae Nachrichten vom Aufenthalt einer Legation Papst Gregors VII. in Duklja 1077 und von der Errichtung der Kirchenprovinz Bar 1089 verarbeitet und in viel frühere Zeit (ca. 480) verlegt. Der Synodalort, zugleich Mittelpunkt des fiktiven Reiches von König Svetopelek, sei in der Gegend des antiken Dioclea und heutigen Titograd zu lokalisieren. R.S.

Maja Philippi, Die Bürger von Kronstadt im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte und Sozialstruktur einer siebenbürgischen Stadt im Mittelalter (*Studia Transylvanica*) Köln–Wien, 1986, Böhlau (Gemeinschaftsausgabe mit dem Kriterion Verlag, Bukarest, für die Sozialistischen Länder), 335 S., DM 74. – Was der Untertitel verspricht, hat die Autorin als derzeit wohl beste Kennerin der Geschichte von Kronstadt, dieser wichtigsten deutschen Handelsstadt in Siebenbürgen, in einer fundierten und interessanten Darstellung vollauf erfüllt. In der Nachfolge von Erich Maschke und unter Anwendung seiner Methoden geht es ihr vor allem um die Schicksale der im Schatten der Geschichte stehenden städtischen Unterschichten. Aus der Begrifflichkeit der meist urkundlichen Quellen wird die soziale und politische Differenzierung der Bevölkerung in *cives*, *incolae* und *populus* abgelesen, was freilich nicht immer ohne Gewalt gelingt. Wie der Stadtratsrat werden der Handwerkerschicht, den Intellektuellen, der Geistlichkeit und dem Ratsbürgertum je ein Kapitel gewidmet. Ein informatives Buch, das durchaus als Beispiel für ähnliche Untersuchungen dienen kann. Harald Zimmermann

Alahan. An early christian monastery in Southern Turkey. Based on the work of Michael Gough edited by Mary Gough (*Studies and Texts* 73) Toronto 1985, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, XVIII u. 235 S., zahlr. Abb. und Pläne, 3 Ktn., £ 22.50. – Mary Gough publiziert hier zusammen mit den Mitarbeitern ihres verstorbenen Mannes Michael Gough, dem Ausgräber des in seiner Bedeutung bisher weitgehend unbekannten Klosterkomplexes Alahan, die Ergebnisse der Grabungskampagnen von 1955 bis 1972. Das drei Kirchen umfassende Kloster- und Pilgerzentrum Alahan in der Südtürkei war Teil der Kirchenprovinz Isauria (Patriarchat Antiochien). Seine Gründung verdankt Alahan vermutlich dem aus Isaurien